

Einführungen in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Eine Analyse der Entstehung von Lehrbüchern im
Kontext der Institutionalisierung der Disziplin

Dr. Christian Steib (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Prof. Dr. Robert W. Jahn (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg)

Rostock, der 03.09.2019



Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark
- 3 Lehrbücher als disziplinäre Artefakte
- 4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher
- 5 Betrachtung der relevanten Lehrbücher
- 6 Schlussteil

Literatur

(Lehr-)Werke der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

1 Einleitung

- die *Berufs- und Wirtschaftspädagogik* kann nach Stichweh (2013a, S. 55 f., 2013b, S. 17 f.) und Luhmann (2015, S. 282 ff., 446 ff., 587 f.) – wie jede wissenschaftliche Disziplin – als eine Kommunikations- und „Diskursgemeinschaft“ (Austermann 2015, S. 33) von Spezialisten („scientific community“ (Stichweh 2013b, S. 17)) charakterisiert werden
 - ihr ist „kein ‚Gegenstand‘ von außen (...) vorgegeben“ (Zabeck 2013, S. 21)
 - dieser sowie die untersuchten Fragestellungen (usw.) werden durch die Mitglieder der Disziplin selbst – unter der Abwägung gesellschaftlicher Bedürfnisse und mit dem Anspruch wissenschaftlicher Exklusivität – festgelegt (vgl. Zabeck 2013, S. 21; Austermann 2015, S. 33)
- die wichtigste Herausforderung besteht zu ihrem Erhalt in der Sicherstellung einer stabilen Selbstrekrutierung des wissenschaftlichen Nachwuchses (vgl. Stichweh 2013a, S. 55 f.; 2013b, S. 17; Luhmann 2015, S. 282 f.)

1 Einleitung

- Entwicklung der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin *Berufs- und Wirtschaftspädagogik*:
 - ist seit ihrer Ausdifferenzierung und Institutionalisierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch fortschreitende Professionalisierung sowie stetige Expansion und zunehmende Binnendifferenzierung geprägt (vgl. Reinisch 2009, S. 1, 13; Götzl; Geiser & Jahn 2018, S. 107 ff., 116 ff.)
 - folgt dem idealtypischen Verlauf des Modells der Institutionalisierung von wissenschaftlichen Disziplinen nach Clark (1972/1974) (vgl. Reinisch 2009, S. 1, 13)

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- am Beispiel der Entstehung und Entwicklung der französischen Soziologie verfasst
 - 1. Phase: Einsame*r Wissenschaftler*in
 - keine professionellen Organisationen
 - 2. Phase: Amateurwissenschaft
 - kleine (professionelle) Organisationen, erste Fachzeitschriften
 - 3. Phase: Entstehende akademische Wissenschaft
 - einzelne universitäre Lehrstühle
 - 4. Phase: Etablierte Wissenschaft
 - Etablierung von universitären Ausbildungsprogrammen und Sicherstellung einer stabilen Selbstrekrutierung
 - 5. Phase: Big Science
 - große professionelle Community

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- 1. Phase: *Einsame*r Wissenschaftler*in*
 - dieser beginnt „einen Ausschnitt seiner Umwelt in einer bisher noch nicht bekannten Weise bzw. Perspektive zu beschreiben und zu analysieren“ (Reinisch 2010, S. 189)
 - keine professionellen Organisationen vorhanden

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- 2. Phase: *Amateurwissenschaft*
 - weitere Personen schließen sich dieser neuen Richtung an und sind bereit, „zumindest Teile ihrer (...) Ressourcen für die Weiterführung der Kommunikation einzusetzen“ (Reinisch 2010, S. 189)
 - kleine professionelle Organisationen und Fachzeitschriften entstehen (um die Kommunikation zu organisieren und zu verstetigen)
- für die Berufs- und Wirtschaftspädagogik zeichnet sich dieser Prozess/„Epoche der Konstituierung“ (Büchter 2012, S. 123) zum Ende des 19. Jh. ab (siehe Pleiß 1973; Zabeck 2013, S. 514–536)
 - erste (Lehr-)Werke entstanden:
 - Franke, Th. (1903). Grundzüge der deutschen Wirtschaftspädagogik.
 - Feld, Fr. (1928). Grundfragen der Berufsschul- und Wirtschaftspädagogik.

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- 3. Phase: *Entstehende akademische Wissenschaft*
 - erste akademische Lehrstühle werden von den Vertretern dieser neuen akademischen Wissenschaft besetzt
- die Berufs- und Wirtschaftspädagogik konnte diesen Status zu Beginn des 20. Jh. erreichen (vgl. Lisop 2009, S. 1)
 - im Jahr 1923 gelang es Karl von der Aa (1876–1937) einen ersten Lehrstuhl für „Handelsschulpädagogik und betriebswirtschaftliche Nachbargebiete“ an der Handelshochschule Leipzig zu besetzen (vgl. Reinisch 2010, S. 187; Zabeck 2013, S. 22, 514 ff.)

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- es folgten (innerhalb der „erste[n] Generation“ (Zabeck 2013, S. 632)):
 - Friedrich Feld (1887–1945) 1930 an der Handelshochschule Berlin auf eine außerordentliche Professur, 1939 auf eine ordentliche Professur für „Wirtschaftspädagogik“
 - Fritz Urbschat (1884–1970) 1931 an der Handelshochschule Königsberg auf eine außerordentliche Professur für „Handelsschulpädagogik“
 - Walter Löbner (1902–1982) 1937 an der Handelshochschule Leipzig (nach Karl von der Aas Ableben) auf eine außerordentliche Professur, 1939 auf eine ordentliche Professur für „Wirtschaftspädagogik“
 - Friedrich Schlieper (1897–1981) 1941 an der Universität Köln auf eine außerordentliche Professur für „Wirtschaftspädagogik“
 - Johannes Riedel (1889–1971) 1951 an der Universität Hamburg auf eine außerordentliche Professur für „Berufspädagogik“ für die Gewerbelehrer
- an den anderen Standorten hauptsächlich nebenamtliche Lehrkräfte

(vgl. Pleiß 1973, S. 94–100, 222 f.; Reinisch 2009, S. 1; Zabeck 2013, S. 22, 526–531, 634 f., 652–660, 689 f.)

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- weitere (Lehr-)Werke entstanden:
 - Löbner, W. (1935). *Wirtschaft und Erziehung*.
 - Krasensky, H. (1937). *Wirtschaftspädagogik und Werksgemeinschaft*.

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

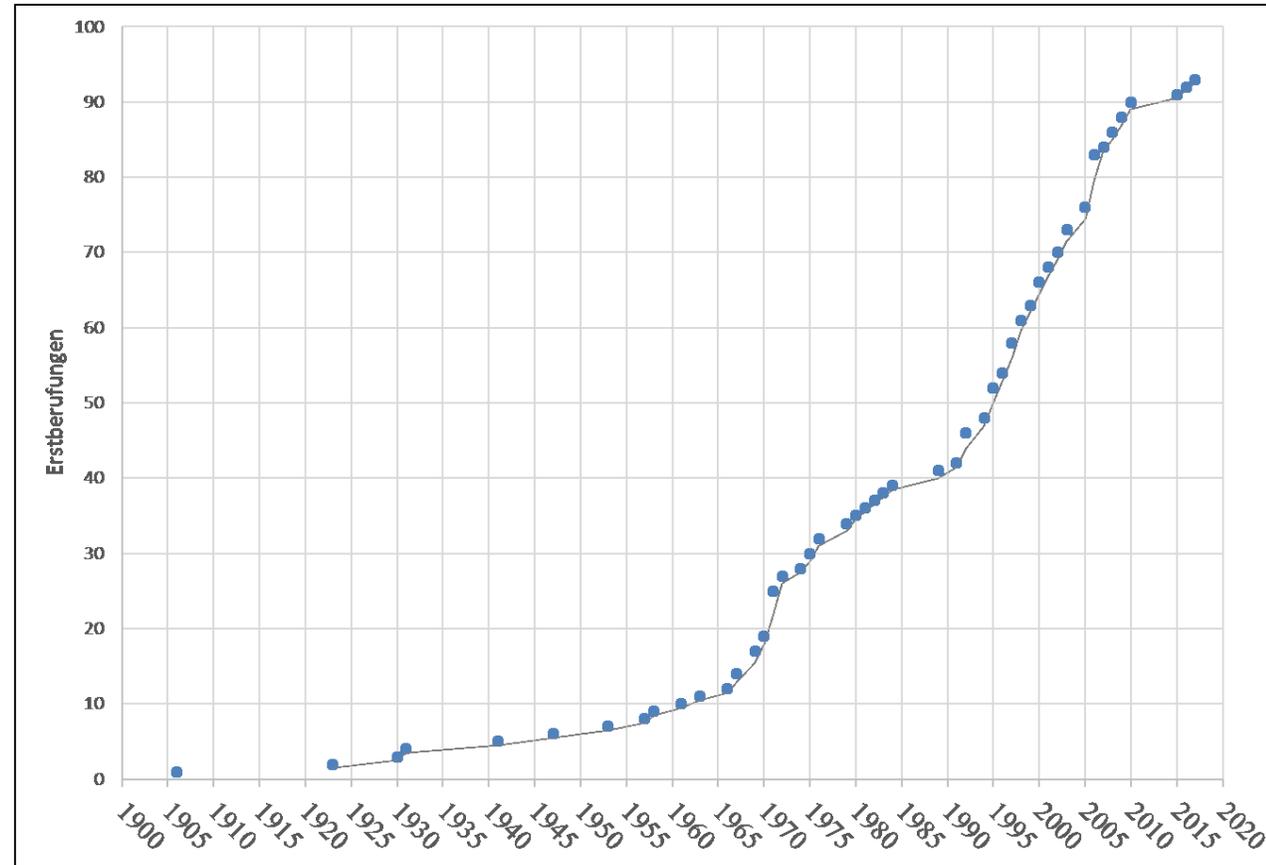
- 4. Phase: *Etablierte Wissenschaft*
 - die Etablierung von grundständigen und fortgeschrittenen akademischen Ausbildungsprogrammen und die Sicherstellung einer stabilen Selbstrekrutierung gelingt
- diese Phase wurde von der Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreicht
 - durch die zweite Generation der Hochschullehrenden der Disziplin (insb. Ludwig Kiehn (1902–1984), Karl Abraham (1904–1990), Herwig Blankertz (1927–1983) und Wolfgang Lempert (1930–2018) (vgl. Zabeck 2013, S. 688 ff., 702 f., 707 f., 717)) wurde der Etablierungsprozess fortgeführt

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- 5. Phase: *Big Science*
 - große professionelle Community
- diese Phase der Entstehung und Entwicklung der Berufs- und Wirtschaftspädagogik wird an dieser Stelle nicht detailliert betrachtet, da sich zum einen der vorliegende Vortrag der Institutionalisierung der Disziplin widmet, zum anderen nicht unterstellt werden kann, dass sie diese Phase bereits erreicht hat bzw. überhaupt erreichen kann
(vgl. Reinisch 2009, S. 1f., 2010, S. 194 f.)

2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

Abb. 1: Kumulative Erstberufungen wirtschaftspädagogischer Professor*innen 1906–2016 (n=93) [Quelle: Götzl; Geiser & Jahn 2018, S. 116]



2 Modell der Institutionalisierung wissenschaftlicher Disziplinen nach Clark

- (Zwischen-)Fazit:
 - gegenwärtig handelt es sich bei der Berufs- und Wirtschaftspädagogik um eine „vorbehaltlos anerkannte *erziehungswissenschaftliche Teildisziplin* [Kursiv im Original; Anm. d. Verf.] von erstaunlicher Geschlossenheit“ (Zabeck 2013, S. 523), die jedoch (noch) nicht den Status einer *Big Science* erreicht hat (vgl. Reinisch 2009, S. 1. f., 2010, S. 194 f.)
 - also um eine Disziplin auf der Stufe einer *etablierten Wissenschaft*
 - der Verlauf ihrer Entwicklung folgt – wie der einer jeden Disziplin – nach Ben-David und Collins (1974, S. 122) dem einer logarithmischen Funktion, also einer S-Kurve
 - die stabile Selbstrekrutierung wurde (erst) mit dem Übergang von der zweiten Generation auf die dritte Generation der Hochschullehrenden (also um das Jahr 1985 (vgl. Götzl; Geisser & Jahn 2018, S. 110 ff.)) erreicht
 - die Lehrbücher der grundständigen und fortgeschrittenen akademischen Ausbildungsprogramme der jungen Disziplin haben dafür einen wesentlichen Beitrag geleistet

3 Lehrbücher als disziplinäre Artefakte

- wenn Lehrbücher im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen, muss zunächst geklärt werden, wie diese definiert und von anderen Publikationsarten berufs- und wirtschaftspädagogischer Wissenschaftler*innen abgegrenzt werden können
 - dies soll nachfolgend auf der Grundlage von Papenkort (2015, S. 15 ff.) sowie der theoretischen Vorarbeiten von Fleck (1935/2017) sowie Krohn und Küppers (1989) geschehen

3 Lehrbücher als disziplinäre Artefakte

Tab. 1: Wissenschaftliche Publikations- und Kommunikationsformen [Quelle: Papenkort 2015, S. 16]

Publikationsformen	Kommunikationsformen
„Exoterischer Kreis“ der „gebildeten Laien“ („Populäre Wissenschaft“)	
Sachbücher, Zeitungsartikel, Ratgeber, Reden	„Öffentlicher Diskurs“
Sachberichte, Gutachten	„Praxis“
„Esoterischer Kreis“ der „allgemeinen Fachmänner [und -frauen; Anm. d. Verf.]“ („Lehrbuch-“ und „Handbuchwissenschaft“)	
Lehrbücher	„Lehre“
Handbücher, Wörterbücher	<i>Enzyklopädische Orientierung</i>
Theoriebücher	<i>Argumentative Grundlegung</i>
„Esoterischer Kreis“ der „speziellen Fachmänner [und -frauen; Anm. d. Verf.]“ („Zeitschriftenwissenschaft“)	
<i>Fachbücher (Monografien, Sammelbände)</i>	<i>Vertiefende und erweiternde Information</i>
<i>Zeitschriften, Forschungsberichte</i>	„formelle (schriftliche) Kommunikation“
<i>Vorträge</i>	„informelle (mündliche) Kommunikation“

3 Lehrbücher als disziplinäre Artefakte

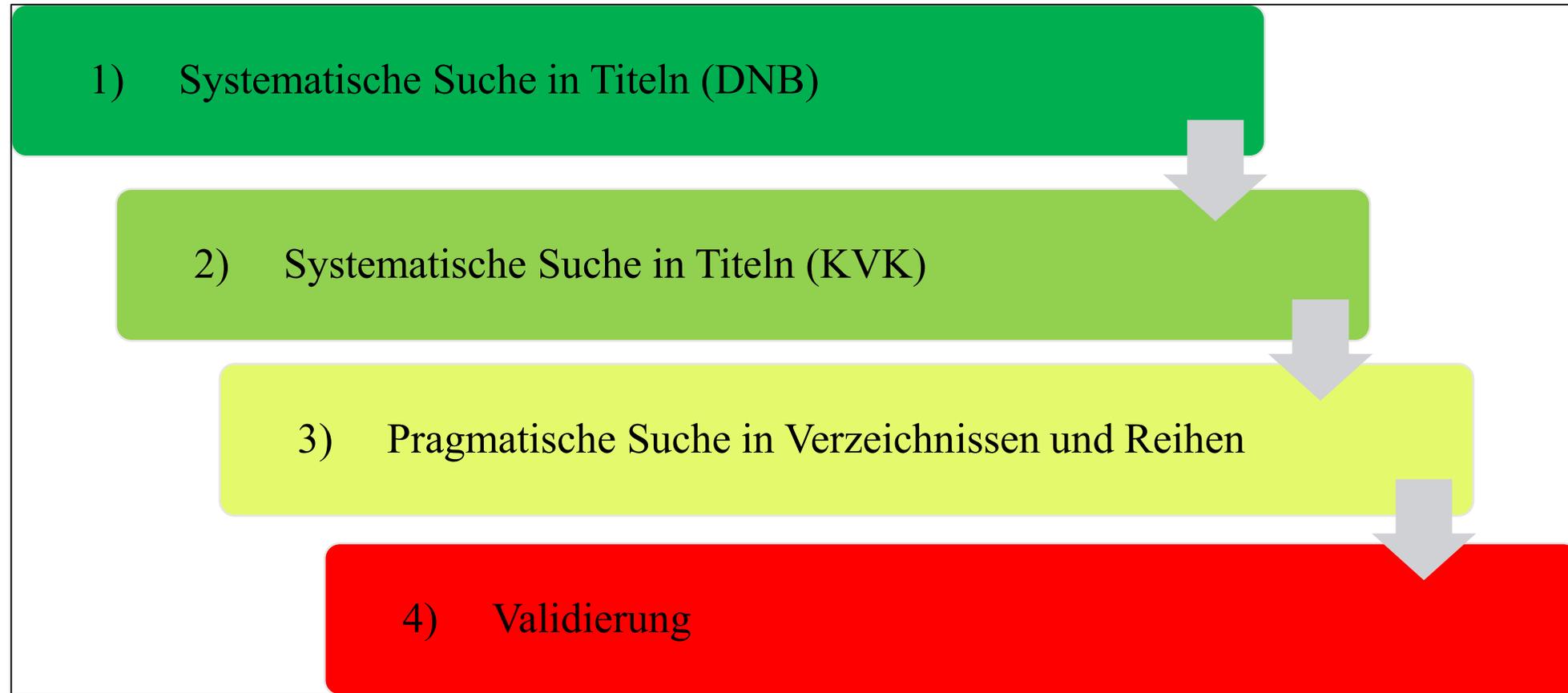
- „Esoterischer Kreis“ der allgemeinen Fachmänner und -frauen („Lehrbuch- und Handbuchwissenschaftler“)
 - diese konservieren etabliertes Disziplinwissen und machen dieses in Theorie-, Wörter-, Hand- und Lehrbüchern für die Wissenschaftler*innen anderer Disziplinen sowie die Teilnehmer*innen an den grundständischen und fortgeschrittenen akademischen Ausbildungsprogrammen verfügbar (Papenkort 2015, S. 17)
 - für diese kann die „unmittelbare Nähe zum Forschungsstand (...) nicht mehr eingelöst werden“ (Papenkort 2015, S. 17) – muss es aber auch nicht, deshalb Aufbereitung des mehrheitlich geteilten Forschungsstandes notwendig

4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- Methodisches Vorgehen:
 - Ziel: Bestimmung der Lehrbücher, die Studierende in den Studiengängen der akademischen Disziplin *Berufs- und Wirtschaftspädagogik* und deren Teildisziplinen *Berufs-, Wirtschafts-, Arbeits- und Betriebspädagogik* fokussieren sowie nicht ausschließlich Didaktik thematisieren
 - 1. Phase: Suche: Ermittlung möglicher Lehrbücher anhand Suchkriterien
 - 2. Phase: Prüfung: Einschätzung möglicher Lehrbücher anhand Begriffskriterien

4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

Abb. 2: Vier-Stufiges Vorgehen



4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- 1. Schritt: Systematische Suche in Titeln (DNB)
 - Grundlagen dieser Suche sind Kombinationen aus
 - Stichworte und Synonyme für einführende Werke: „Lehrbuch“, „Studienbuch“, „Einführung“, „Grundlagen“, „Grundbegriffe“, „Grundwissen“, „Basiswissen“, „Grundkurs“, „Grundprobleme“, „Grundriss“, „Abriss“, „Umriss“ sowie
 - Bezeichnung der (Teil-)Disziplin(-en): „Wirtschaftspädagogik“, „Berufspädagogik“, „Betriebspädagogik“, „Arbeitspädagogik“,
 - jedoch ist eine eindeutige Selektion darüber nur bedingt möglich
 - ausgeschlossen werden didaktische Einführungen, Skripte, Materialien von Fernhochschulen, Materialien für Ausbilder usw.
- 52 Datensätze zum Datenkorpus hinzugefügt

4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- 2. Schritt: Systematische Suche in Titeln (KVK)
 - Grundlagen dieser Suche sind Kombinationen aus
 - Stichworte und Synonyme für einführende Werke: „Lehrbuch“, „Studienbuch“, „Einführung“, „Grundlagen“, „Grundbegriffe“, „Grundwissen“, „Basiswissen“, „Grundkurs“, „Grundprobleme“, „Grundriss“, „Abriss“, „Umriss“ sowie
 - Bezeichnung der (Teil-)Disziplin(-en): „Wirtschaftspädagogik“, „Berufspädagogik“, „Betriebspädagogik“, „Arbeitspädagogik“,
 - jedoch ist eine eindeutige Selektion darüber nur bedingt möglich
 - ausgeschlossen werden didaktische Einführungen, Skripte, Materialien von Fernhochschulen, Materialien für die Ausbildung der Ausbilder usw.
- 8 Datensätze zum Datenkorpus hinzugefügt

4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- 3. Schritt: Pragmatische Suche in Verzeichnissen und Reihen
 - überprüfende und ergänzende Sichtung der Literaturverzeichnisse der systematisch identifizierten Lehrbücher
 - 19 Datensätze zum Datenkorpus hinzugefügt

4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- 4. Schritt: Validierung

- Validierung der 79 im Datenkorpus enthaltenen Datensätze durch Expert*innen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Frank Achtenhagen, Franz Kaiser, Antonius Lipsmeier, Karin Rebmann, Holger Reinisch)
 - Annahme: jene besitzen als Vertreter*innen unterschiedlicher Generationen und unterschiedlicher Teildisziplinen von Hochschullehrenden der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (im weiteren Sinne) sowie Herausgeber*innen und/oder Autor*innen von berufs- und wirtschaftspädagogischen Lehrbüchern einen dezidierten Überblick über die Lehrbücher der Disziplin

- 9 Datensätze vom Datenkorpus entnommen

- Ende Phase 1: 70 Datensätze im Datenkorpus verbleibend

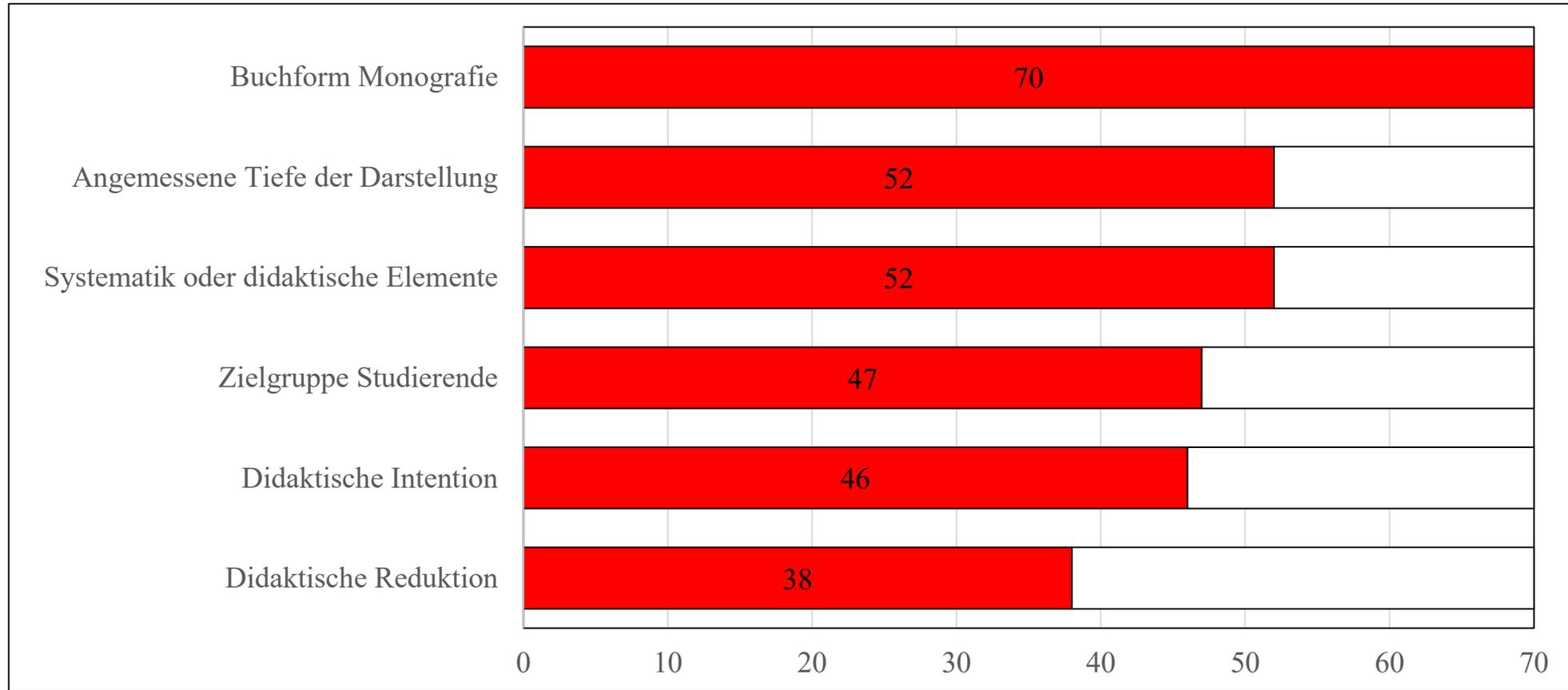
4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- *Lehrbuch*

- Problem 1: auf der Grundlage ihres Titels nicht eindeutig identifizierbar
- Lösung 1: Identifizierung idealtypischer Merkmale (bspw. Kempka (2018, S. 25–46)):
 0. Buchform
 1. Zielgruppe
 2. Didaktische Intention
 3. Didaktische Reduktion
 4. Didaktische Systematik oder Gliederung
 5. Tiefe der Darstellung
- Problem 2: auch auf der Grundlage dieser Kriterien nicht eindeutig charakterisierbar (vgl. Kauder & Vogel 2015, S. 7 ff.)
- Lösung 2: Analyse der Vorwörter und Inhaltsverzeichnisse der potenziellen Lehrbücher

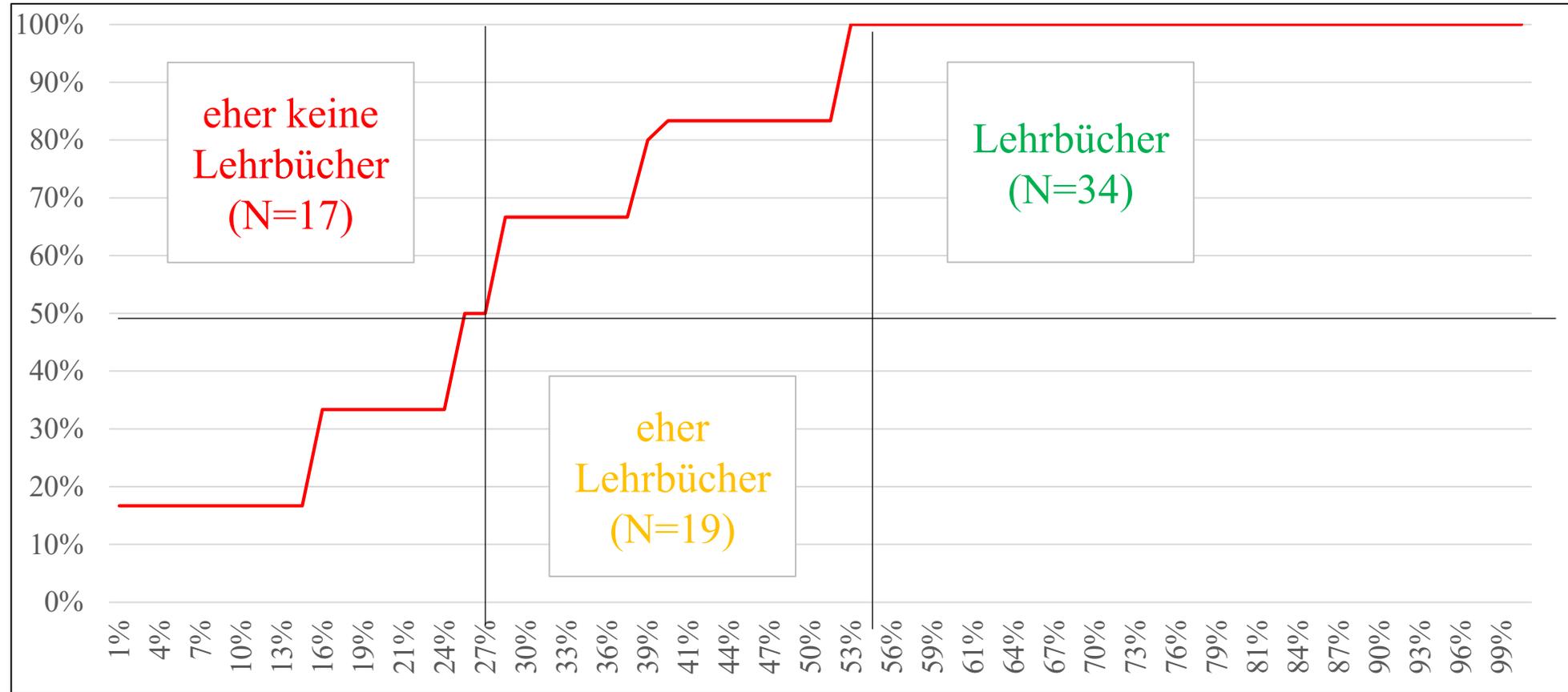
4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

Abb. 3: Erfüllung der Lehrbuchkriterien 1/2



4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

Abb. 4: Erfüllung der Lehrbuchkriterien 2/2

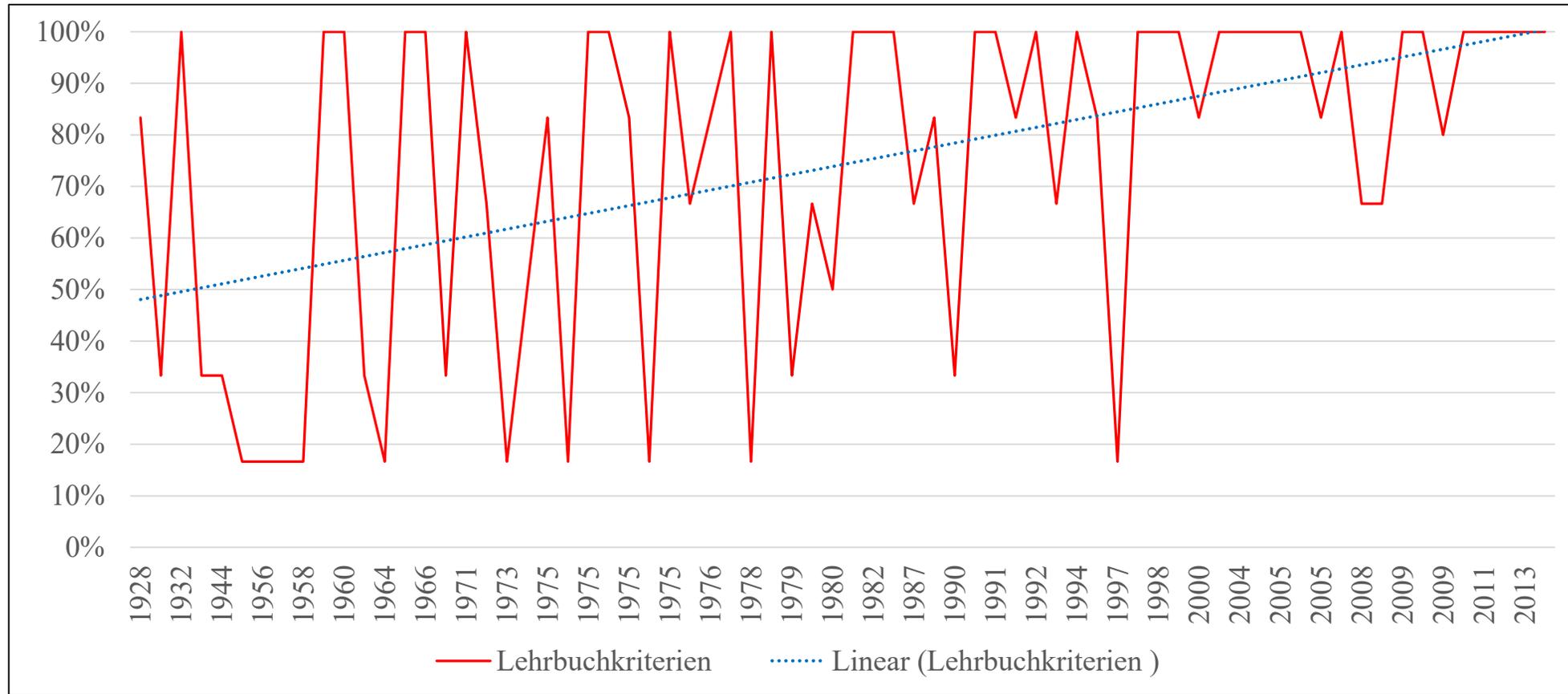


4 Ermittlung der relevanten Lehrbücher

- Ende Phase 2: 34 Datensätze erfüllen die Lehrbuchkriterien zu 100 %; 19 Datensätze erfüllen die Lehrbuchkriterien zu mindestens 50 %
- Erstes Lehrbuch der erziehungswissenschaftlichen (Teil-)Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik nach der oben genannten Definition: Feld, Fr. (1928). *Grundfragen der Berufsschul- und Wirtschaftspädagogik. Versuch einer Systematik der berufspädagogischen Theorie.* Langensalza: Verlag Julius Beltz.

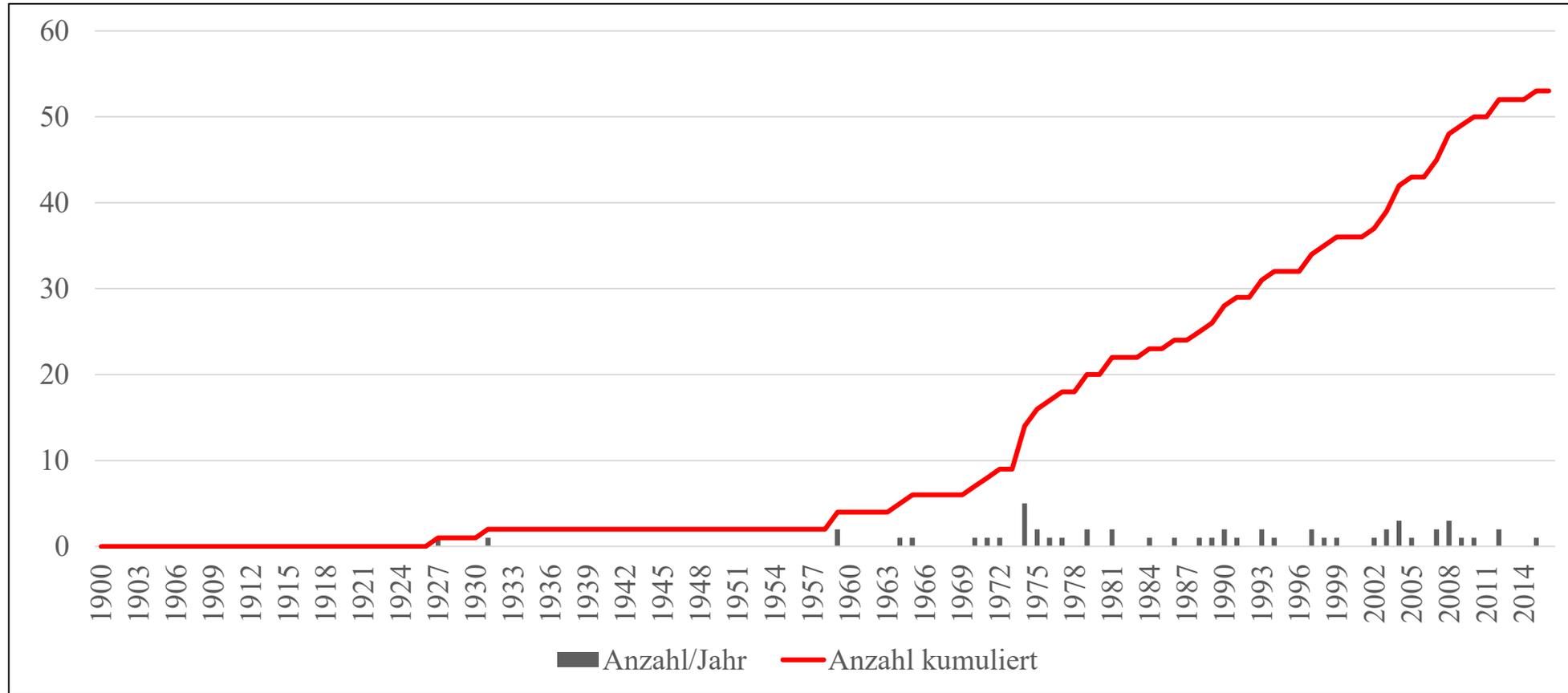
5 Betrachtung der relevanten Lehrbücher

Abb. 5: Erfüllung der Lehrbuchkriterien im Zeitverlauf



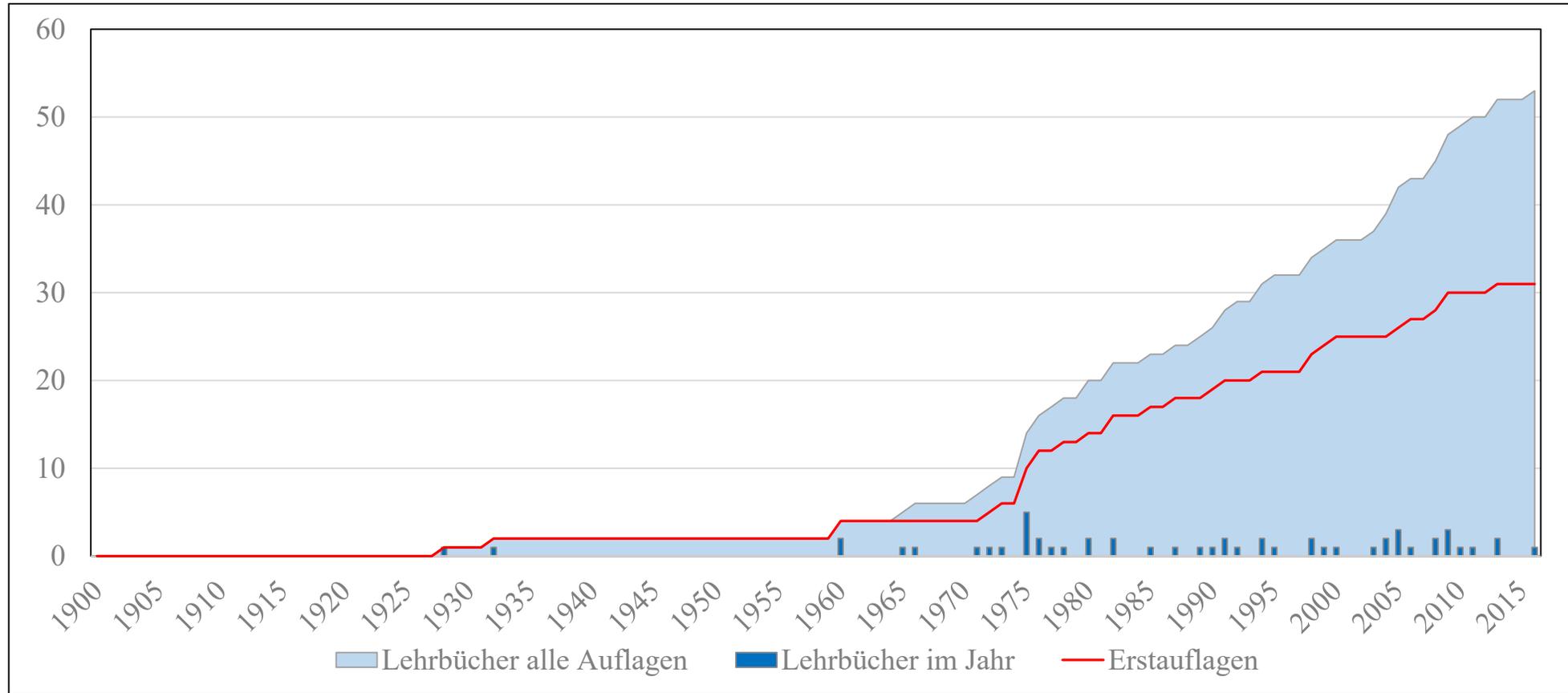
5 Betrachtung der relevanten Lehrbücher

Abb. 6: Lehrbücher der Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik i. w. S. im Zeitverlauf 1/2



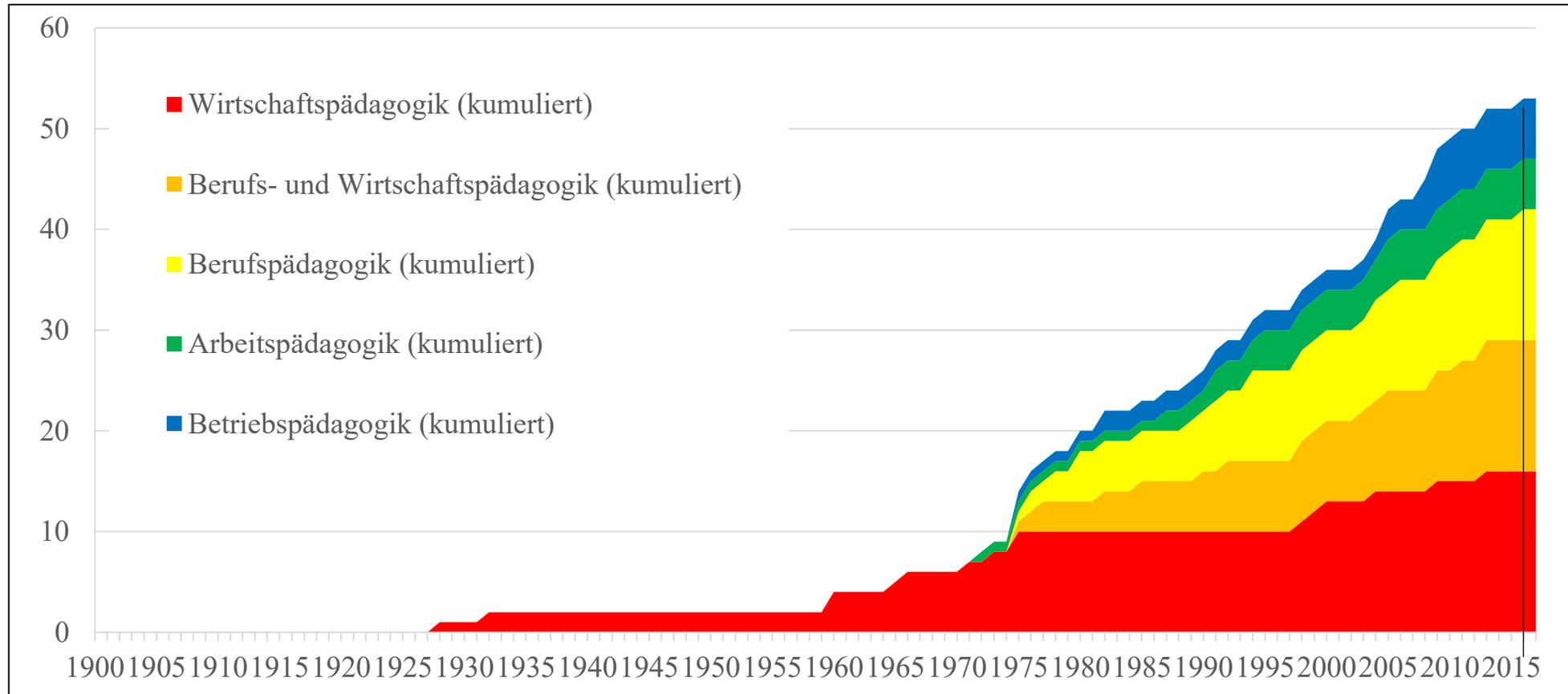
5 Betrachtung der relevanten Lehrbücher

Abb. 7: Lehrbücher der Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik i. w. S. im Zeitverlauf (nach Erst- und Folgeauflagen) 2/2



5 Betrachtung der relevanten Lehrbücher

Abb. 8: Lehrbücher der Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik i. w. S. nach Titelbegriffen (unter Erstauflagen)



6 Schlussteil

- Fazit:

- Lehrbücher stellen als Verschriftlichungen grundlegender und/oder fortgeschrittener universitärer Ausbildungsprogramme ein wichtiges Moment zur Sicherstellung der stabilen Selbstrekrutierung (und damit zum Erhalt) der bzw. jeder wissenschaftlichen Disziplin dar

➤ es existieren zwischen Lehrbucherscheinungen und Lehrstuhlbesetzungen deutliche Gemeinsamkeiten und Abhängigkeiten

- der Verlauf der Erscheinungen von Lehrbüchern folgt – wie der Verlauf der Besetzungen von Lehrstühlen – nach Ben-David und Collins (1974, S. 122) dem einer logarithmischen Funktion, also einer S-Kurve
- Differenzierung bei dem Erscheinen von Lehrbüchern finden – wie Differenzierungen bei der Besetzung von Lehrstühlen – statt

6 Schlussteil

- Ausblick:
 - Analyse der kognitiven Dimension: Inhaltsanalyse
 - Abgleich mit bisheriger Zuordnung des Datensatzes zum Lehrbuch-Datenkorpus
 - Identifikation grundlegender Paradigma (und deren Wandel im Zeitverlauf und im Fortgang der Disziplinentwicklung)
 - Identifikation wesentlicher Determinanten (und deren Einfluss auf den Fortgang der Disziplinentwicklung (bspw. die deutsche Wiedervereinigung))
 - Analyse der sozialen Dimension: Autorenanalyse
 - Wer veröffentlicht Lehrbücher? (Positionierung in der Disziplin und in der eigenen Biografie)
 - Wer veröffentlicht mit wem Lehrbücher?

Literatur

- Austermann, S. (2015). Die „Allgemeine Revision“ – Das erste Lehrbuch der Erziehungswissenschaft?! In P. Kauder & P. Vogel (Hrsg.), *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin* (S. 33–42)? Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Ben-David, J. & Collins, R. (1974). Soziale Faktoren im Ursprung einer neuen Wissenschaft: der Fall der Psychologie. In P. Weingart (Hrsg.), *Wissenschaftssoziologie. Band 2: Determinanten wissenschaftlicher Entwicklung* (S. 122–152). Frankfurt am Main: Athenäum Fischer Taschenbuch.
- Büchter, K. (2012). Berufs- und Wirtschaftspädagogik. In K.-P. Horn; H. Kemnitz; W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft (KLE). Band 1: Aa, Karl von der – Gruppenprozesse* (S. 122–124). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Clark, T. N. (1974). Die Stadien wissenschaftlicher Institutionalisierung. In P. Weingart (Hrsg.), *Wissenschaftssoziologie. Band 2: Determinanten wissenschaftlicher Entwicklung* (S. 105–121). Frankfurt am Main: Athenäum Fischer Taschenbuch.
- Fleck, L. (2017). *Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in eine Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv* (11. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Götzl, M.; Geiser, P. & Jahn, R. W. (2018). Zur Institutionalisierung der Berufs- und Wirtschaftspädagogik im 20. Jahrhundert. Ein kollektivbiographischer und netzwerkanalytischer Beitrag zur Etablierung der Wirtschaftspädagogik als (erziehungs-)wissenschaftliche (Teil-)Disziplin. In K. Vogel; Chr. Bers; J. Brauns; A. Hild; A. Stisser & K.-P. Horn (Hrsg.), *Wendungen und Windungen in der Erziehungswissenschaft. Empirische Studien* (S. 107–121). Kempten: Verlag Julius Klinkhardt.
- Kauder, P. & Vogel, P. (2015). Einleitung. In P. Kauder & P. Vogel (Hrsg.), *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin* (S. 7–13)? Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Kempka, A. (2018). Die disziplinäre Identität der Erziehungswissenschaft. Ein bibliometrisch-netzwerkanalytischer Zugang. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Literatur

Krohn, W. & Küppers, G. (1989). *Die Selbstorganisation der Wissenschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Lisop, I. (2009). Identität und Krisenanfälligkeit der Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Spiegel der Kategorien Kompetenz und Employability. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online (bwp@)*, 16, 1–18. URL: <http://www.bwpat.de/content/ausgabe/16/lisop/index.html> [09.10.2018].

Luhmann, N. (2015). *Die Wissenschaft der Gesellschaft* (7. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Papenkort, U. (2015). Darstellungen der Pädagogik. Bibliografie deutschsprachiger Lehr-, Hand-, und Wörterbücher 1945 bis 2012. In P. Kauder & P. Vogel (Hrsg.), *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin* (S. 15–31)? Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Pleiß, U. (1973). *Wirtschaftslehrerbildung und Wirtschaftspädagogik. Die wirtschaftspädagogische Disziplinenbildung an deutschsprachigen wissenschaftlichen Hochschulen*. Göttingen: Schwartz.

Reinisch, H. (2009). Über Nutzen und Schaden des Philosophierens über das Selbstverständnis der Berufs- und Wirtschaftspädagogik – Anmerkungen aus wissenschaftssoziologisch inspirierter Sicht. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online (bwp@)*, 16, 1–18. URL: <http://www.bwpat.de/content/ausgabe/16/reinisch/index.html> [09.10.2018].

Reinsch, H. (2010). Geschichtsschreibung und Disziplinbildung – Anmerkungen zur Funktion der frühen Historiographie des kaufmännischen Bildungswesens im Prozess der Etablierung der Wirtschaftspädagogik als Wissenschaft. In E. Wuttke & K. Beck (Hrsg.), *Was heißt und zu welchem Ende studieren wir die Geschichte der Berufserziehung? Beiträge zur Ortsbestimmung an der Jahrhundertwende* (S. 181–199). Opladen Budrich.

Stichweh, R. (2013a). Die Autopoiesis der Wissenschaft. In R. Stichweh (Hrsg.). *Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen* (S. 47–72). Bielefeld: transcript.

Literatur

Stichweh, R. (2013b). Differenzierung der Wissenschaft. In R. Stichweh (Hrsg.). *Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen* (S. 15–45). Bielefeld: transcript.

Zabeck, J. (2013). *Geschichte der Berufserziehung und ihre Theorie* (2. Aufl.). Paderborn: Eusl.

(Lehr-)Werke der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Feld, Fr. (1928). *Grundfragen der Berufsschul- und Wirtschaftspädagogik. Versuch einer Systematik der berufspädagogischen Theorie*. Langensalza: Verlag Julius Beltz.

Franke, Th. (1903). Grundzüge der deutschen Wirtschaftspädagogik. In Th. Voigt (Hrsg.), *Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik* (S. 42–84). Dresden: Verlag von Bleyl & Kaemmerer.

Krasensky, H. (1937). *Wirtschaftspädagogik und Werksgemeinschaft*. Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Löbner, W. (1935). *Wirtschaft und Erziehung*. Langensalza: Verlag Julius Beltz.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Christian Steib

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Prof. Dr. Robert W. Jahn

Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

Professur für Wirtschaftsdidaktik und Didaktik der ökonomischen Bildung



Jun.-Prof. Dr. Mathias Götzl
(Universität Rostock)



Thomas Driebe M. Ed.
(Philipps-Universität Marburg)



Hannah Frind
(Universität Rostock)



Patrick Geiser M. Ed.
(Universität Göttingen)



Thorben Teyke M. Ed.
(BBS 1 Northeim)

NETZWERK-BWP 